

Die Kanderkies AG

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 26

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-643681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Kanderkies AG.

Die Kanderkies AG. beutet seit 30 Jahren das Kanderdelta aus, welches seit der Ableitung dieses Flusses in den Thunersee entstand und durch die Hochwasser immer wieder ergänzt wird. Die Anfänge des Unternehmens waren natürlich ganz anders geartet, und auch die Bildung des Kanderdeltas zeigt ihre einzigartige Geschichte.

Am 11. Hornung 1711 beschloss der Rat der CC der Stadt und Republik Bern, gestützt auf einen Plan und Bericht des Herrn « Geometer und Stuckleutnant » Samuel Bodmer, die damals unterhalb Thun der Zulg gegenüber mündende Kander direkt in den Thunersee zu leiten und zu diesem Zwecke den Strätligenhügel zu durchstechen. Die beiden genannten Wildflüsse brachten bei Hochwasser soviel Geschiebe mit, dass es von der Aare nicht weiter geschleppt werden mochte. Die Bändigung der Kander erforderte lange Seitenverbauungen, was die Wälder der schwellenpflichtigen Gemeinden Allmendingen, Thierachern, Thun und Uetendorf vernichtete. Die Aare, durch die Kander und Zulg zurückgestaut, floss durch die tiefgelegenen Gassen Thuns, überflutete die Allmend und alles Umland der Stadt bis zur Schadau. Der See, dessen Abfluss verhindert war, stieg ebenfalls und überflutete die anstossenden flachen Böden. Bernwärts zerstörten die unausgeglichenen Hochwasser die Verbauungen, überschwemmten in Bern das Marzili und das Mattenquartier, wo an den alten Mühlen Hochwassermarken 3 m über den seitherigen Hochständen beobachtet wurden. Man wollte das wilde Kanderwasser im See bändigen und von seinem Geschiebe befreien und als Gegenwert der Aufwendungen das lange Bett durch Bewässerung mit dem Glütsch- und dem seither verschwundenen Gesigenbach für die Kultur gewinnen. Die Korrektur der Kander erwies sich trotz aller begangenen Irrtümer als ein grosser Segen für die ganze Gegend.

Die Gründung des Unternehmens fand volle 200 Jahre später nach dem Durchstich zum See statt. Die Gründer der Gesellschaft erwarben das ganze sog. rechtsufrige Kanderdelta und betrauten Herrn Arnold Schmid mit der Vorbereitung und zukünftigen Leitung des Werkes. Mit hellem Geiste, Organisationstalent und zäher Energie betrieben, nahmen die Werke unter seiner tüchtigen Leitung eine in jeder Hinsicht grossartige Entwicklung. Auf dem Kanderdelta, wo zu Beginn des Kiesabbaues trostloses Gestrüpp wucherte, entstand in 30 Jahren ein Industrieunternehmen von schweizerischer Bedeutung auf einem Areal von mehr als 100 000 Quadratmetern Bodenfläche. Fabrikschlote rauchen, Baggermaschinen rasseln, Werkgebäude und grosszügige Verladeanlagen, wo täglich das hohe Lied der Arbeit dröhnt, reihten sich aneinander. Der rationellen Kiesverwertung mit ausgedehntem Schiffsbetrieb auf dem Thunersee und Kranumlad am Kanal in Scherzligen wurden immer neue Anlagen angegliedert. Das Unternehmen umfasst einmal die Kiesaufbereitungsanlage, in der in Verbindung mit den Baggermaschinen stündlich zirka 50 m³ Material gewonnen, teilweise gebrochen und aussortiert werden können. Bekanntlich liefert das Unternehmen Kies und Sand für alle Betonarbeiten für Eisenbeton, alle Sorten Strassenkies, Spezialmaterial für Teerung, Asphalt, Gärten und Streusand für Lokomotiven.

In der Steinfabrik können stündlich 3200 Kalksandsteine oder Zementsteine fabriziert werden. Die Kesselanlage genügt für den 3-Schichtenbetrieb.

In der Zementwarenfabrik werden alle Sorten Zementröhren fabriziert, sowie Formstücke, Bögen, Zweigröhren, T-Stücke, konische Röhren für Kaliberwechsel und Einläufe, Kabelsteine, Gartenbeetplatten usw. Für gefährliche Böden, namentlich Moorböden, werden Röhren nach einem patentierten Verfahren imprägniert hergestellt. Dieses besondere Imprägnierverfahren schützt die Zementröhren gegen die Angriffe der Bodensäuren und erhöht gleichzeitig deren Festigkeit um volle 100%.

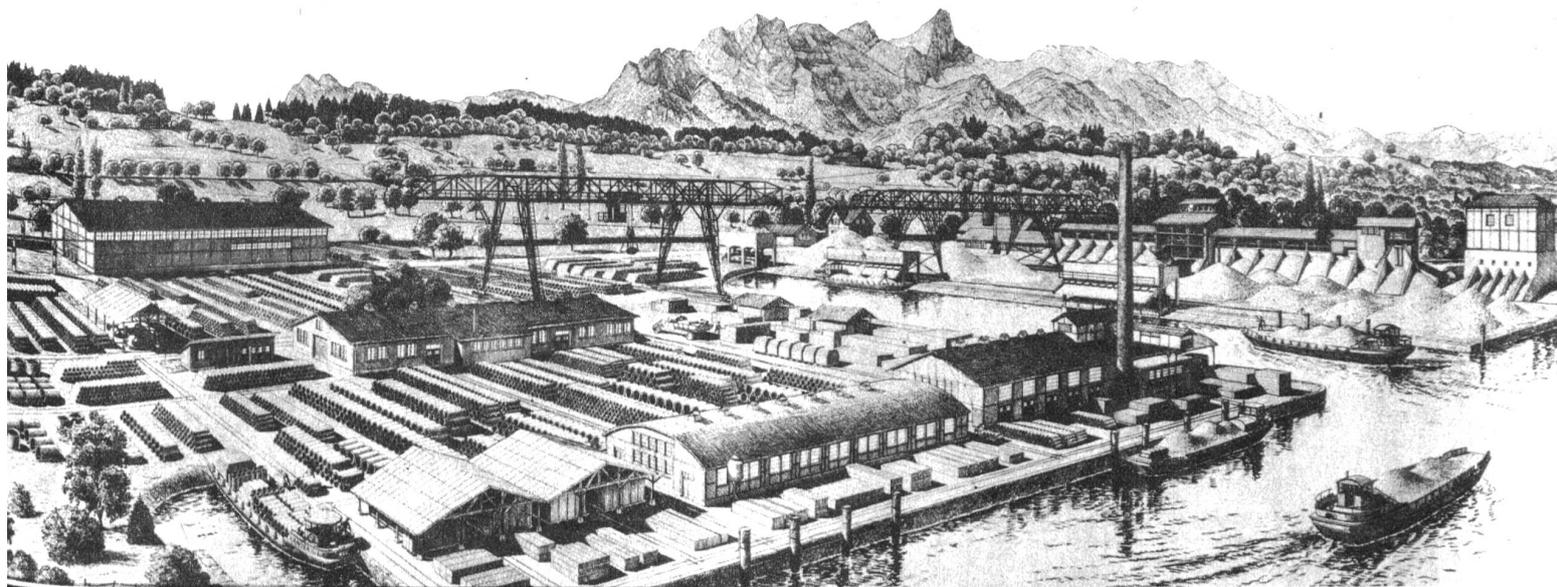
Das Betonschleuderwerk erzeugt mit Stahl armierte Hochdruckröhren bis 3.65 m Länge und einem Durchmesser bis zu 2 Meter nach dem bewährten System Vianini. Diese Stahlbetonröhren eignen sich für Wasserleitungen von hohem Innendruck oder für Kanalisationen mit grossen Druckbelastungen.

In der Zellenbetonfabrik wird Leichtbeton fabriziert, die ideale Vereinigung von Bau- und Isoliermaterial gegen Kälte, Wärme und Schall, Isoliersteine und Schalen zur Isolierung von Kesseln, Feuerungsanlagen, Rohrleitungen und armierte Platten für Flachdächer und Stahlskelettbau (Spez. Gewicht 300 bis 1200 kg per m³. Wärmezahlen 0,053—0,29; vorzüglicher Ersatz für Kork). Fachleute bezeichnen diese technischen Anlagen als mustergültig, ihre Produkte als erstklassig.

Parallel zu diesem enormen Aufblühen der Kanderkieswerke schritten soziale Errungenschaften für ihr Personal, die das hohe Verständnis der Direktion für ihre Mitarbeiter beweisen. Wir erwähnen die Betriebskrankenkasse der AG., welche 80% des Lohnes entschädigt, den reichen Fürsorgefonds des Personals, an dem die Firma seit der Gründung desselben allein zirka 130% des Aktienkapitals leistete.

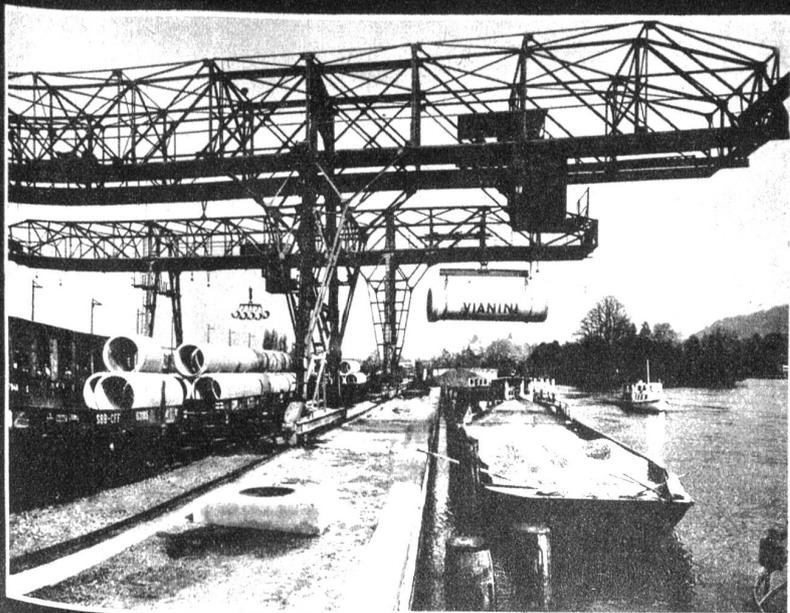
Ein sehr beachtenswerter Zweig dieses grossen Unternehmens bildet der landwirtschaftliche Musterbetrieb. Als mit dem Ausbruch des Krieges das Golfareal in Einigen dem Anbau weichen musste, errichtete die Firma auf dem Kanderdelta einen grösseren landwirtschaftlichen Betrieb, dem die Fachleute alle Anerkennung zollen und ihn als ein Musterbeispiel des gut und neuzeitlich geführten Betriebes bezeichnen. Die peinliche Sauberkeit und die mit allen modernen Einrichtungen für Mensch und Tier versehenen Anlagen sind wirklich hervorragend.

Hinter diesen kurzen Angaben verbirgt sich eine immense Arbeitsleistung und die Entwicklung des Unternehmens beweist, dass auch heute noch kühner Wagemut verbunden mit weiser Voraussicht, Tatkraft in der Durchführung und kluge Ausnützung der Erforschung der Naturgesetze dauernde volkswirtschaftliche Werte schaffen. Der geschäftliche Erfolg ermöglicht es nicht nur einer immer grösseren Zahl von Arbeitern sicheren Verdienst zu bieten, sondern bildet für die ganze Gegend eine aktive wirtschaftliche Einheit von besonderer Bedeutung. Wie schwer auch die Vergangenheit gewesen ist, so schwer, wenn nicht schwerer, erscheint die Gegenwart, und es ist zu hoffen, dass es der Direktion gelingen wird, auch diese zu meistern und das Unternehmen erfolgreich durch alle Wirrnisse der Zeit hindurch zu leiten.



Industrieanlage Kanderdelta

KANDERKIES AG. THUN



Verladeanlage Thun-Scherzigen

Cementröhren

und Façonstücke, Drainerröhren, Kabelsteine, Klärgruben, Garteneinfassungen, Frühbeetkasten

Imprägnierte Cementröhren und Cementwaren

für säurehaltige, cementgefährliche Böden oder stark beanspruchte Kanalisationen

Mehrmetrige, armierte

Hochdruck- Betonsehleuderröhren

bis 2 m Durchmesser, nach dem bewährten System Vianini

Kalksandsteine

voll und gelocht, in allen Normaldimensionen. Gute Isolierung, hohe Festigkeit und Frostbeständigkeit

Patentierter Leichtbeton

die ideale Vereinigung von Bau- und Isoliermaterial gegen Kälte, Wärme und Schall. Isoliersteine und Schalen zur Isolierung von Kesseln, Feuerungsanlagen, Rohrleitungen, Armierte Platten für Flachdächer und Stahlskelettbau. Spez. Gewicht 300 bis 1200 kg per m³. Wärmeleitahlen 0,053—0,29

Kies und Sand

rund und gebrochen, in jeder Körnung und Mischung für Hoch- und Tiefbau, Bahnen, Strassen, Spezialzwecke